

189/2017 – 12. Dezember 2017

Neue Eurostat-Veröffentlichung

Fakten und Zahlen zur wirtschaftlichen Globalisierung

Entwicklungen bei Handel und Investitionen in der EU

Die Globalisierung, die als eine zunehmend integrierte Weltwirtschaft definiert werden kann, umfasst Bewegungen von Waren, Dienstleistungen, Menschen, Kapital und Technologie. Sie hat Auswirkungen auf Unternehmen, Regierungen sowie auf die Bürgerinnen und Bürger. Globalisierte Handels- und Investitionstätigkeiten verändern in bemerkenswerter Weise unser Konsum- und Produktionsverhalten, sind Auslöser für die Umgestaltung der Arbeitsmärkte und sind dem Technologietransfer und der Umstrukturierung der Industrie förderlich. Durch Statistiken wird besser nachvollziehbar, wie groß diese Auswirkungen sind.

Die brandneue Veröffentlichung „**Globalisation patterns in EU trade and investment**“, die heute von **Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union**, herausgegeben wird, soll dazu beitragen. Bei dieser Veröffentlichung, so Mariana Kotzeva, Interim-Generaldirektorin von Eurostat, „*stehen die zunehmenden Handels- und Finanzströme zwischen der Europäischen Union und der übrigen Welt, eine der wichtigsten Facetten der Globalisierung, im Mittelpunkt. Eine ausgewogene und fortschrittliche Handelspolitik ist eine der zehn Prioritäten der Europäischen Kommission.*“

Die Eurostat-Veröffentlichung zeigt die jüngsten Entwicklungen der Handels- und Investitionstätigkeiten auf. Sie präsentiert Statistiken, welche die die Europäische Union in Bezug auf die Handels- und Investitionstätigkeit mit anderen wichtigen Wirtschaftspartnern vergleichen. Ein Schwerpunkt liegt auch auf den EU-Mitgliedstaaten, wobei der internationale Handel mit Waren und Dienstleistungen, ausländische Direktinvestitionen sowie die Struktur und Führung von Auslandsunternehmenseinheiten analysiert werden.



Die Veröffentlichung ist in sechs Kapitel untergliedert.

Kapitel 1 enthält **internationale Vergleiche**, gibt einen **Überblick über globale Entwicklungen** der internationalen Handels- und Investitionstätigkeit und beschreibt ausführlich wirtschaftliche Verknüpfungen zwischen einigen der größten Volkswirtschaften der Welt. Einige interessante Ergebnisse zeigen, dass 2016 der größte Überschuss im internationalen Handel mit Waren und Dienstleistungen von der EU verzeichnet wurde (+304 Mrd. Euro), die damit vor China (+226 Mrd. Euro) rangierte, während die Vereinigten Staaten mit das größte Defizit aufwiesen (-456 Mrd. Euro). Durch die Messung des Handelswerts im Verhältnis zum BIP gibt die Veröffentlichung auch Aufschluss über die „Tiefe“ der Globalisierung und die „Offenheit“ einzelner Volkswirtschaften. Mit einem Anteil des internationalen Handels mit Waren und Dienstleistungen von 17% des BIP wies die EU neben China (20%) und den Vereinigten Staaten (14%) im Jahr 2015 eine der niedrigsten Quoten auf und lag damit beispielsweise weit hinter Hongkong (195%) oder Singapur (167%).

Kapitel 2 konzentriert sich auf den **internationalen Warenverkehr** und bietet einen Überblick über Handelsentwicklungen in der gesamten EU. Im Einzelnen wird auf das Wachstum, die Aufspaltung in Intra- und Extra-EU-Handel sowie auf die Leistung der einzelnen EU-Mitgliedstaaten eingegangen. Es wird dargelegt, dass die EU 2016 weltweit der zweitgrößte Aus- und Einführer von Waren war: es entfielen 16% der weltweiten Ausfuhren und 15% der weltweiten Einfuhren auf die EU. Nur China – mit einem Anteil von 17% am weltweiten Handelsvolumen – exportierte noch mehr, die Vereinigten Staaten standen dagegen mit 18% des weltweiten Volumens bei den Einführern an erster Stelle. Weiterhin wird erläutert, dass sich der Anteil der EU bei den Einfuhren von Kraftfahrzeugen aus Japan in den vergangenen 15 Jahren halbiert hat, während er sich bei den Kfz-Importen aus der Türkei nahezu vervierfacht hat.

In Kapitel 3, das dem **internationalen Dienstleistungsverkehr** gewidmet ist, wird dargelegt, wie sich die meisten entwickelten Volkswirtschaften von einer gewerblichen Wirtschaft hin zu einer postindustriellen Wirtschaft weiterentwickelt haben, in der Dienstleistungstätigkeiten dominieren. Interessant ist hier zu beobachten, dass der Dienstleistungsverkehr der EU mit Drittländern zwischen 2010 und 2016 etwas schneller anstieg als der Dienstleistungsverkehr zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Die EU wies 2016 in elf von zwölf der wichtigsten Dienstleistungskategorien einen Handelsüberschuss auf; eine Ausnahme bildeten die Gebühren für die Nutzung geistigen Eigentums.

Kapitel 4 befasst sich mit **ausländischen Direktinvestitionen (ADI)** und analysiert Kapitalbewegungen von Unternehmen, die im Ausland investieren, indem sie neue Anlagen/Büros schaffen oder Anlagen eines bestehenden ausländischen Unternehmens erwerben. Die Vereinigten Staaten sind der wichtigste Partner der EU: Die wichtigsten Bestände ausländischer Direktinvestitionen in der EU entfallen auf die Vereinigten Staaten, den größten Anteil an ADI in den Vereinigten Staaten hält die EU. Ein interessanter Aspekt ist unter anderem, dass – gemessen an den Nettoeinnahmen – die höchste Rendite für EU-Investitionen im Ausland für das Beherbergungs- und Gaststättenwesen (10%) gemeldet wurde, während die höchsten Renditen von ausländischen Investoren in der EU in den Bereichen Informations- und Kommunikationsdienstleistungen (11%) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (jeweils 11%) erzielt wurden.

Das nachfolgende Kapitel ergänzt die Informationen zu ausländischen Investitionen mit einer Analyse der Gründung von **Auslandsunternehmenseinheiten**, ihrer Struktur und Führung. Im Jahr 2014 war knapp über 1% aller Unternehmen in der EU im nicht finanziellen Bereich ausländisch kontrolliert. Das verarbeitende Gewerbe wies einen hohen Anteil an den Gesamtverkäufen von EU-Auslandsunternehmenseinheiten in der übrigen Welt auf (nahezu 40%).

Am Ende der Veröffentlichung finden sich schließlich Informationen über eine Reihe statistischer Pilotstudien, mit denen Veränderungen im **Verhalten von Unternehmen** gemessen werden sollen, die sich an globalisierten Märkten beteiligen. Es wird aufgezeigt, dass die Industrie in der EU die internationale Beschaffung (sourcing) stärker nutzt als der Dienstleistungsbereich. Zudem lagern EU-Unternehmen Unterstützungsdienstleistungen eher aus als Tätigkeiten in Kernbereichen. Insgesamt pflegten Unternehmen aus der EU im Bereich der internationalen Beschaffung am häufigsten Geschäftsbeziehungen mit China und Indien.

Anmerkungen zur Methodik

„Globalisation patterns in EU trade and investment“ basiert auf einem breiten Spektrum von Erhebungen und Datensammlungen aus Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Zahlungsbilanzen sowie internationalen Handels- und Unternehmensstatistiken. Daher können die neuesten verfügbaren Bezugsjahre für die einzelnen Quellen unterschiedlich sein, manche Daten liegen nämlich früher vor als andere.

Weitere Informationen

Eurostat-Veröffentlichung: „Globalisation patterns in EU trade and investment“

Herausgeber: **Eurostat-Pressestelle**

Renata PALEN
Tel: +352-4301-33444
eurostat-pressoffice@ec.europa.eu


Erstellung der Veröffentlichung:

Pascal WOLFF
Tel: +352-4301-33660
pascal.wolff@ec.europa.eu

 [EurostatStatistics](https://www.facebook.com/EurostatStatistics)

 ec.europa.eu/eurostat

 [@EU_Eurostat](https://twitter.com/EU_Eurostat)

 **Medien-Anfragen:** Eurostat Media Support / Tel. +352-4301-33408 / eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

: